

AUSSTELLUNG

Losgelassen vom Vertrauten

**BÜSINGEN.** Ruth Rüttinger bietet derzeit das Büsinger Kunstforum im Bürgerhaus an. Vielfältig und nicht alltäglich sind die 35 ausgestellten Werke. Die Bandbreite reicht von Öl- über Aquarell- und Acrylbilder bis hin zu

Gouachen, Plastiken, Radierungen und Materialbildern. «Meine Farben- und Bildaufbauten fordern auf, sich auseinander zu setzen mit dem, was hinter den Dingen steht, loszulassen in eine andere Gedankenwelt.» So lautet Ruth Rüttingers persönliche Umschreibung ihres künstlerischen Schaffens.

Dass es sich bei der in Konstanz aufgewachsenen und seit 1972 in Dogern lebenden Künstlerin um eine äusserst aktive Frau handelt, lassen ihre Tätigkeiten schnell erkennen. Neben der Teilzeitbeschäftigung als Verlagskauffrau beim «Südkurier» arbeitet Ruth Rüttinger in verschiedenen kunst- und kulturbezogenen Institutionen mit, unterrichtet an der Volkshochschule, besucht selbst seit 1993 die Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich und möchte die aus dem Besuch der Migros-Klubschule hervorgegangenen Begegnungen mit René Eisenegger nicht missen. Umfangreich ist aber auch ihre Liste der Ausstellungen. Ihre derzeitige Ausstellung in Büsingen – neben der die Künstlerin noch zwei andere Ausstellungen laufen hat – ist geprägt von einer Reihe von Aquarellen der archaischen Serie, einer Anzahl Gouachen «11.8. 1999 – Sonnenfinsternis» sowie verschiedenen Plastiken und Materialbildern, welche aus dem Zerschneiden von Telefonbüchern entstanden sind, unter dem Titel: «Erfasst, vernetzt, verbunden». Losgelassen vom Vertrauten hat Ruth Rüttinger aber auch bezüglich der Ausstellungseröffnung. Nicht die Vorstellung ihrer Person und Werke, sondern ein kunstkritischer Stammtisch und ein Malhappening waren die Schwerpunkte der Vernissage. (cas)

Die Ausstellung dauert bis zum 26. März 2000. Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr: 8.30-12 Uhr, Do: 14-18 Uhr, sonntags nach Vereinbarung.

AUS DEM GEMEINDERAT

Teuerungsausgleich in Neunkirch

**NEUNKIRCH.** Da sich der Landesindex der Konsumentenpreise seit der letzten Anpassung der Teuerungszulagen für das Gemeindepersonal um mehr als 1 Prozent verändert hat, erfahren die Besoldungen, analog der Regelung für die kantonalen Angestellten, eine teuerungsbedingte Erhöhung um 2,2 Prozent, wie der Gemeinderat mitteilt.

Der Rat nimmt Kenntnis vom Inspektionsbericht der Kantonalen Feuerwehr Schaffhausen zur Hauptübung 1999 der Feuerwehr Neunkirch. Ziel der Inspektion war die Überprüfung der Führungsarbeit des Einsatzleiters und der Gruppenführer sowie die Tätigkeit der Mannschaft. Die Inspektion zeigte, dass die Angehörigen der Feuerwehr motiviert mitarbeiten, das Ausbildungsniveau hoch ist, die Einsatzleiter die auftragsbezogene Befehlsgebung anwenden, den Führungsrhythmus befolgen sowie dass die Gruppenführer ihre Aufgaben wahrnehmen. Den Einsatzleitern wird empfohlen, inskünftig Führungshilfen zu verwenden. Zudem sollte auf eine sorgfältige und rasche Rettungsausführung geachtet werden. (Mitg.)

HOTELBRAND

Hoher Sachschaden

**STECKBORN.** In der Nacht auf Sonntag ist es in einem Nebengebäude des Hotels Feldbach aus ungeklärten Gründen zu einem Schwelbrand gekommen. Gemäss Polizei gab es einen Sachschaden von etwa 50 000 Franken. Der Brand wurde um 1 Uhr in der Lobby entdeckt und von Personal, Hotelgästen und Feuerwehr gelöscht. (r)

Kirche erstrahlt in neuem Glanz

Mit einem würdevollen Einweihungsgottesdienst feierte Beggingen gestern die gelungene Renovation seiner Kirche.

**BEGGINGEN.** Die früher für ihre Ausgelassenheit weitherum bekannte Begginger «Chilbi» fällt traditionsgemäss auf den ersten Sonntag im neuen Jahr. Dass der Eröffnungsgottesdienst nach der von der ganzen Gemeinde mitgetragenen Renovation am Chilbitag stattfinden konnte, bezeichnete Gemeindepräsident Paul Schudel als das Tüpfelchen auf dem i.

Begonnen hat alles mit der lapidaren Bemerkung im Budget 1995: «Trotz Ausschmückung unserer Kirche mit drei Wandteppichen ist nicht zu übersehen, dass das Innenleben zu altern beginnt.» Was dagegen unternommen werden könne, müsse noch abgeklärt werden, wozu «ein kleiner Kredit von 1000 Franken» eingesetzt sei. Im Wissen darum, dass die Renovation mindestens 600 000 Franken kosten werde, bewilligte die Gemeindeversammlung im folgenden Jahr den eigentlichen Planungskredit von 20 000 Franken.



BILD MAX BAUMANN

Die ruhige Gliederung und eine dezente Farbigkeit prägen den neu gestalteten Kirchenraum der Begginger Kirche.

Gemeinschaftswerk

Jetzt galt es, die Zielrichtung der Ausführung zu bestimmen. Altmeister Peter Hartung, die Architekten Schmid und Bossi, das Ingenieurbüro Eggli und Denkmalpfleger Urs Ganter erarbeiteten ein Konzept, mit dem die ursprüngliche Harmonie und die ru-

hige Schönheit des Kirchenraumes wiederhergestellt werden konnten. Sie folgten dabei den Ideen des ehemaligen Stadtbaumeisters Johann Gottfried Meyer, der das nach der Zerstörung der mittelalterlichen Kapelle im Dreissigjährigen Krieg erbaute einfache Kirchlein 1872 weitgehend neu

FASNACHT: Kinderumzug endete in Konfettischlacht

Vergangene Wahlen als Fasnachtssujet

Einen gelungenen Auftakt nahm am Bertelstag die Diessenhofener Fasnacht.

**DIESSENHOFEN.** Bereits in aller Herrgottsfrühe, als die Einwohner des Rheinstädtchens sich immer noch von den Strapazen der Millenniumsnacht erholten, bliesen die Rhyalgen – sehr dezent dieses Jahr – zur Fasnacht, die wie in früheren Jahren ihren Lauf nahm.

Schon am Montagmorgen fand der Verkauf der Fasnachtszeitung «Siegelturmspeutzer» mit einer Auflage von 800 Exemplaren reissenden Absatz. Sowohl in den Texten als auch in den von Markus Meier erstellten Karikaturen war das diesjährige Narrenblatt besonders witzig.

Als Meisterleistung närrischer Zeitungskultur darf die Spezialseite «Wahlen 99» bezeichnet werden. Dass dort die Aktivitäten der SVP und das Pistolenplakat des FDP-Nationalrats-

kandidaten als Zielscheibe erhalten mussten, war zu erwarten.

Wer ist die Schildkröte?

Die Fasnachtsplakette nahm dieses Jahr die Bauverzögerung beim Wiederaufbau des «Schäferhauses» mit dem Sujet einer einen Betonsack tragenden Schildkröte aufs Korn. Die Interpretation, ob damit der Stadtrat als Baubehörde, der Hofbaumeister oder gar die Denkmalpflege in Frauenfeld gemeint sind, bleibt den Trägern der Palette überlassen.

Als Sujet der Narrenbau-Tafel musste einmal mehr Basadingen erhalten. Auf der Narren-Tafel steht wörtlich «z Häde, Häde (Übername für Basadingen) klöpfts und tätschts, sogar da erst August fiert sie lätz». Dies erinnert daran, dass die neue Politische Gemeinde Basadingen-Schlattingen 1999 den 1. August bereits am 31. Juli (einem Samstag) gefeiert hat.

Höhepunkt des Bertelstags 2000 wurde der Kinderumzug. Bereits um 14 Uhr versammelten sich kleine Fas-

nächtler als Prinzen, Hexen, Indianer, Clowns, Mafiosi, Prinzessinnen, Gangster, Sheriffs oder als Tierfiguren verkleidet beim Bahnhof.

Von den 45 (!) Rhyalgen angeführt und mit der Guggenmusik «Raiat Geister» am Schluss, bewegte sich der Kinderumzug vom Bahnhof durchs Städtchen zum Siegelturmplatz, wo die grosse Konfettischlacht und das Narrenbaumsetzen stattfanden, lautstark begleitet von den beiden «Guggenvereinen».

Beizenfasnacht lanciert

Auch die Beizenfasnacht kam nachher richtig in Schwung, obwohl der Montag wieder ein normaler Arbeitstag ist.

Die grosse Fasnacht kommt aber erst am kommenden Wochenende (8./9. Januar) mit dem grossen Maskenball in der Rhyhalle am Samstag, dem Frühschoppenkonzert, dem grossen Fasnachtsumzug (mit 1200 Mitwirkenden) und der «Uuslumpete» in der Halle und in den Beizen. (ge)



BILD MAX BAUMANN

Mit einer Konfettischlacht endete an der Diessenhofener Fasnacht der gestrige Kinderumzug.

gestaltet hatte. «Meyer schuf mit einfachen, aber raffinierten Mitteln eine Raumwirkung, die zur Zeit ihrer Entstehung ausserordentlich modern gewesen sein muss», schreibt Urs Ganter.

«Aussengemeinde» spendete

Mit Fronarbeit eines grossen Teils der Bevölkerung und dem eingehaltenen Kredit von 850 000 Franken ist das Renovationsziel erreicht worden. Nach Abzug der Subventionen verbleibt Beggingen der happige Betrag von 580 000 Franken, in den sich die Kirch- und die Einwohnergemeinde hälftig teilen. Ein Spendenaufruf an auswärtige Freunde und Sympathisanten des Randendorfes ergab die stolze Summe von 60 000 Franken.

Pfarrer Daniel Müller widmete seine Predigt dem unerfüllten Traum König Davids, dem Herrn ein Haus zu bauen, und der die Stimmung der Gemeinde prägenden Sprache der Kirchenräume. Die von den Begginger Chören, Instrumentalisten und Flötistinnen begleitete Einweihung endete mit einem Apéro, bei dem die neue Schönheit der kleinen Kirche über dem Dorf auch in privaten Gesprächen gewürdigt und gelobt wurde. (MB.)

AUS DEM GEMEINDERAT

2984 Einwohner in Beringen

**BERINGEN.** Gemäss Meldung der Einwohnerkontrolle waren am 30. November 1999 in Beringen 2645 Schweizer und 339 Ausländer, somit total 2984 Personen, angemeldet. Gegenüber dem Vormonat hat die Bevölkerung um zehn Personen zugenommen.

Nachdem der Einwohnerrat am 7. Dezember der Dachsanierung der Mehrzweckhalle Zimmerberg zugestimmt und einen Planungskredit von 15 000 Franken bewilligt hat, wird der Auftrag für die Planung dem Büro Götz und Partner AG, Schaffhausen, übertragen, wie der Gemeinderat Beringen mitteilt.

Den Eheleuten Christa und Daniel Perdikidis-Bollinger wird der Umbau des Wohnhauses Eggweg 20 bewilligt. Hansruedi Bräm, Wilchingen, wird das Anbringen einer Aussenisolation sowie der Einbau von zwei Dachflächenfenstern im Dachgeschoss beim bestehenden Wohnhaus Neuweg 77 bewilligt. Die Gesuche der SIG Schweizerischen Industriegesellschaft für den Neubau einer überdachten Sammelstelle für Sonder- und Siedlungsabfälle im SIG-Werk Beringen, Industriestrasse, sowie die Erweiterung des bestehenden PW-Parkplatzes im SIG-Werk Beringen, Industriestrasse/Bahnweg, werden mit Antrag auf Bewilligung an das Kantonale Bauinspektorat weitergeleitet.

Der Regierungsrat hat die Submissionsverordnung unserer Gemeinde am 9. Dezember 1999 genehmigt. Mit dieser Genehmigung ist sie in Kraft getreten.

Von den Beschlüssen der 6. Sitzung des Beringer Einwohnerrates vom 7. Dezember 1999 wird Kenntnis genommen. (Mitg.)

MILLENNIUMSFEIERN

Mehrere Verletzte in Singen und Konstanz

Die Millenniumsfeiern im deutschen Grenzgebiet forderten mehrere Verletzte. In Konstanz, wo rund 30 000 Menschen auf den Beinen waren, wurden 20 Personen durch Feuerwerk verletzt, in Singen mussten fünf Personen aus dem gleichen Grund behandelt werden. In Konstanz nahm die Polizei einen Mann fest, der Feuerwerk in die Menschen warf. In beiden Städten kam es zu mehreren Schlägereien. (r)